



# Streif- lichter

2 | 2010

Zeitschrift des CVJM Baden

**Sag es treffend – leb es echt!**

Wir verkündigen **Christus**



Wahlen bei der Delegiertenversammlung | Jesus an der Schule | Weltwärts nach Indien

# Wir verkündigen Christus

Was prägt die Andachten, Bibelarbeiten und Predigten in unseren Gruppen oder Jugendgottesdiensten? Was ist der Inhalt der Gespräche in unseren Hauskreisen oder auf Freizeiten?

Die Mitte unserer Verkündigung im CVJM ist eine Person: Jesus Christus – wahrer Mensch und wahrer Gott, gekreuzigt und auferstanden, derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit.

Wenn diese Mitte in unserer Verkündigung fehlt, wenn wir nur über uns oder über andere reden, dann fehlt uns das Entscheidende. Dann fehlt unseren Worten der Inhalt.

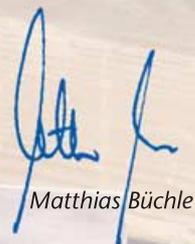
Deshalb legen wir in dieser Ausgabe der Streiflichter den Schwerpunkt auf den Grund und den Inhalt unserer Verkündigung: Jesus Christus.

Ulrich Parzany weist im Leitartikel eindrücklich darauf hin, dass Verkündigung immer auf den Gekreuzigten weist und dass die wichtigste Form der Verkündigung das Erzählen von biblischen Geschichten ist.

Praktisch wird es, wenn verschiedene Personen berichten, wie sie mit Jesus in der Schule oder an ihrem Arbeitsplatz leben und Christus auf die unterschiedlichste Art und Weise verkündigen.

In den Berichten aus dem Landesverband nehmen wir unsere Indien-Volontäre in den Blick und informieren über die Veränderungen im Vorstand des CVJM Baden.

Viel Freude beim Lesen wünscht das Redaktionsteam und

  
Matthias Bühle



## Inhalt

### Zum Thema

- 03 | Wir verkündigen Christus!
- 04 | Den Gekreuzigten predigen
- 06 | Als Schüler im Verkündigungsdienst
- 06 | Jesus an der Schule
- 07 | Als Geschäftsführer Jesus verkündigen
- 08 | Verkündigung im Alltag

### Aus dem Landesverband

- 09 | Wahlen bei der Delegiertenversammlung
- 10 | Neu im Vorstand
- 11 | Verabschiedung Anne-Rose Stöckle
- 12 | Marisa und Eva mit „weltwärts“ in Indien
- 13 | Esther und Patricia mit „weltwärts“ nach Indien
- 14 | Spendenstand
- 14 | Gebetsanliegen

### CVJM-Pinnwand

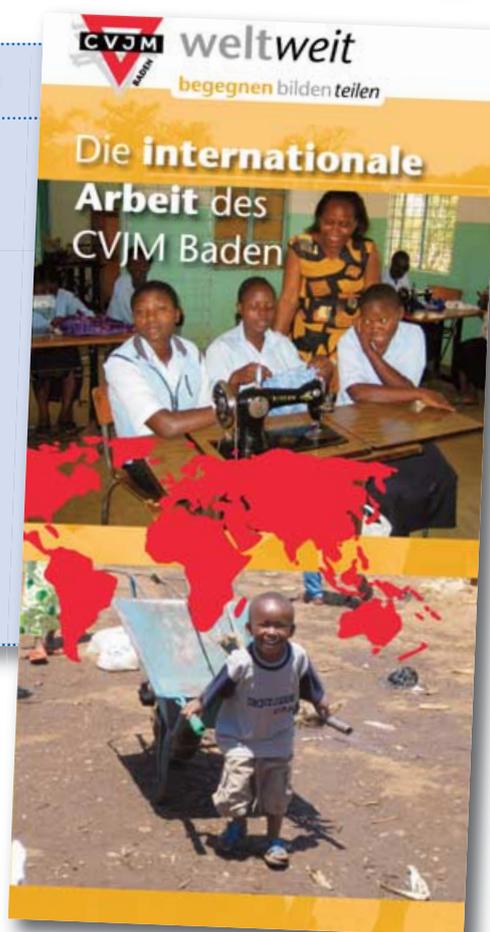
- 14 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 16 | Freundestag im „Schloss“

## Im neuen Flyer „weltweit“

sind die Projekte und damit verbundenen finanziellen Verpflichtungen der internationalen Arbeit des CVJM Baden beschrieben. Er eignet sich besonders zur Information und Weitergabe im CVJM, in der Gemeinde und an Interessierte.

Die Flyer können beim CVJM-Landesverband Baden angefordert werden oder auf unsere Homepage unter [www.cvjmbaden.de/website/cb/weltweit/profil](http://www.cvjmbaden.de/website/cb/weltweit/profil) runtergeladen werden.

Dieser Ausgabe liegt der Programm-Flyer vom **Kongress Jugendarbeit** in Fellbach bei. Auf der Internetseite [www.kongress-jugendarbeit.de](http://www.kongress-jugendarbeit.de) kann man sich online anmelden und weitere Informationen über den Kongress bekommen! Ebenso liegt der Flyer für den **Badentreff 2010** bei!



## Impressum



### Herausgeber

CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19, [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de), [streiflichter@cvjmbaden.de](mailto:streiflichter@cvjmbaden.de)

**Für den Inhalt verantwortlich** Matthias Bühle

**Redaktionsleitung** Albrecht Röther

**Redaktionsteam** Matthias Bühle, Sigrid Zumbach-Ischir

**Gestaltung** [www.Kreativ-Agentur-Zilly.de](http://www.Kreativ-Agentur-Zilly.de)

**Herstellung** [www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)

**Konto** Evang. Kreditgenossenschaft Kassel  
BLZ 520 604 10, Konto 50 69 23, BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE11 5206 0410 0000 5069 23

**Bezugspreis** 8 Euro im Jahr

**Hinweis** Der CVJM Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

**Bildnachweis** Archiv, Albrecht Röther, Rainer Zilly, pixelio.de: S. 06 Schule © 110stefan, S.14 Geld © M. Zimmermann, S. 15 Metall © ingo-anstötz

**Redaktionsschluss für die**

Streiflichter 3 | 2010 ist der 11.06.2010  
Streiflichter 4 | 2010 ist der 12.09.2010

**Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die**

Streiflichter 3 | 2010 ist der 17.07.2010  
Streiflichter 2 | 2010 ist der 15.10.2010

# Wir verkündigen **Christus!**

Als Paulus durch Athen streifte, entdeckte er unter den vielen Altären der Stadt einen Altar mit der Aufschrift „Für den unbekanntem Gott“. Dieses Erlebnis griff er auf und hielt eine ergreifende Rede vor Philosophen aus aller Welt, die zu jener Zeit in Athen zahlreich nach den modernsten Lebensweisheiten suchten. Dabei spannte er mit viel Klugheit den Bogen zwischen dem Denken der Philosophen und dem Gott, der seinen Sohn für die Menschen opferte. Die Klugheit und dieser gedanklich perfekte Schachzug entsprangen nicht nur dem Wissen des Paulus, sondern vor allem dem Wirken des Heiligen Geistes. Der Apostel ging einerseits mit offenen Augen durch die Welt, um Menschen und Situationen wahrzunehmen, doch vertraute er gleichzeitig mit all seinem Sein auf die Kraft des Heiligen Geistes, der in und durch ihn wirkte. Dadurch wurde seine Verkündigung eine lebenswichtige Botschaft, die Menschen veränderte und Raum schuf für eine Begegnung mit Jesus Christus.

**Drei Grundsätze stellte Paulus dabei immer wieder in den Mittelpunkt:**

## ► **Christus – Gottes Sohn und ganzer Mensch**

Jesus Christus hatte als Sohn Gottes die Vollmacht, all das zu tun, was auch sein Vater tat: Menschen heilen, Stürme beruhigen, Liebe über die menschlichen Grenzen üben, Sünden vergeben. Die Kraft dazu kam aus dem ständigen Verbundensein mit seinem Vater – Jesus selbst lebte sein Bild vom Weinstock als abhängige Rebe in radikaler Weise. Und Jesus war ganz Mensch – sein innerer Kampf im Garten Gethsemane belegt dies sehr anschaulich: Er ringt mit seinem Vater darum, ob es nicht doch noch einen anderen Weg als den Weg ans Kreuz gibt – und er schwitzt dabei Wasser und Blut. Ja, Jesus ist hier total Mensch – mit seinen Ängsten, mit den Schmerzen, die auf ihn zukommen, mit seinem Vertrauen auf Gott.

## ► **Christus – mein Erlöser**

Weil Jesus in diesem Ringen im Garten Gethsemane Ja sagte zum Weg seines Vaters, konnte er die Schmerzen und die Lasten unserer Sünden ertragen und bis zum Sterben am Kreuz weitergehen. ER trägt meine und deine Schuld – und die der Menschen, denen wir tagtäglich begegnen. Er durchbricht die Mauer der Sünde, die zwischen mir und Gott steht, und lädt uns täglich ein, diese Mauer hinter uns zu lassen. Er gibt mir an jedem Tag die Möglichkeit, ganz von vorn anzufangen – im Umgang mit mir selbst, in meinen Beziehungen,.... Das Alte ist vergangen, siehe Neues wächst auf!



## ► **Christus – Gottes Liebe für mich**

Seit der Auferstehung Jesu an Ostern ist es klar: Jesu Liebe zu mir hat dem Tod alle Macht genommen. Und weil Jesus aus Liebe zu seinem Vater und zu uns alle Schuld auf sich geladen hat, sind die Gnade und die Osterhoffnung bis in alle Ewigkeit gültig für alle Menschen. Gottes ganze Liebe gilt also mir! Sie darf mich jeden Tag neu erfüllen. Diese beständige Liebeszusage Gottes gibt mir eine Zukunftsperspektive und Hoffnung auf Leben über den Tod hinaus.

Die Botschaft von Jesus Christus verändert mein Leben grundlegend, sobald ich ihr dafür Raum gebe; sie verändert meine Persönlichkeit sowie meine Sichtweise auf das Heute und das Morgen. Diese Botschaft dürfen und sollen wir darum in jedem Ort in Baden verkündigen, weil wir selbst ihre Wirkung immer wieder neu erleben und darauf vertrauen, dass der Heilige Geist auch heute noch Menschen verändert. Sie darf und muss allerdings immer wieder neu übersetzt werden in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen – nicht dogmatisch, sondern lebensrelevant, nicht als steile These, sondern so, dass sie in das Leben der Menschen hinein wirkt.

**Deshalb verkündigen wir Christus!**

*Ebi Walter*  
Leitender Referent CVJM-Karlsruhe



# Den Gekreuzigten predigen

**Wieso sollten wir den Gekreuzigten predigen? Nicht lieber den Auferstandenen? Nicht lieber den Lehrer der Vaterliebe Gottes und der Nächstenliebe und den heilenden Helfer?**

In meinem Arbeitszimmer hängt ein Bild, das mir sehr kostbar ist. Ich habe es nach dem Tod des Jugendpfarrers und Evangelisten Wilhelm Busch in Essen von dessen Frau Emmi Busch geschenkt bekommen. Es hing viele Jahre direkt über dem Schreibtisch von Wilhelm Busch. **Lucas Cranach der Ältere hat 1547 für den Altar der Stadtkirche in Wittenberg Martin Luther auf der Kanzel gemalt.** Luther weist mit ausgestreckter Hand auf den gekreuzigten Jesus Christus hin, der zwischen dem Prediger und den Zuhörern steht. Das Bild illustriert die Worte des Paulus: **„Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.“** (1. Korinther 2,2) Und: **„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“** (2. Korinther 4,5)

Der Prediger Luther ist rechts am Rand auf der Kanzel zu sehen. Die zuhörenden Wittenberger Bürger stehen ganz links am Rand. Die Mitte ist vom gekreuzigten Jesus ausgefüllt. Und der trägt ein Lententuch, das sich nach rechts und links wie eine lange wehende Fahne in den Kirchenraum schwingt. Dieses Lententuch ist eigentlich eine Siegesfahne und kennzeichnet den Gekreuzigten als den Auferstandenen.

## ► Jesus ist unteilbar

Das Kreuz beziehungsweise der Kreuzestod sollen wir nicht als isoliertes Ereignis sehen und verkündigen. Die Bedeutung des Kreuzes hängt davon ab, wer der Gekreuzigte ist, nicht wie er zu Tode kam. Die Römer haben Tausende gekreuzigt, und viele haben grauenvoller gelitten als Jesus.

**Zu Verkündigung des Gekreuzigten gehört notwendig, dass wir die ganze Geschichte im Zusammenhang erzählen.** In Jesus ist Gott Mensch geworden und an unsere Stelle getreten. Das wird mit der Geburt in Bethlehem sichtbar. Er geht unseren Weg als Mensch. Er geht bewusst den Weg als Sünder, obwohl er keine Sünde getan hat. Er lässt sich von Johannes taufen, als hätte er die Umkehr und Reinigung von den Sünden nötig. Sein Leiden und Sterben sind Tiefpunkt dieses stellvertretenden Weges.

Und dass Jesus von Gott kommt und nicht nur eine Spitzenpersönlichkeit der Menschheit ist, bestätigt Gott in der Auferweckung des Gekreuzigten an Ostern. Die Auferstehung ist nicht die Überwindung eines peinlichen Schwächeanfalls, sondern die Bestätigung, dass das ganze Leben und Sterben von Jesus die versöhnende Stellvertretung des Weltrichters für seine rebellierenden Geschöpfe ist.

Deshalb malt Lucas Cranach den Gekreuzigten mit dem siegesfahnenhaften Lententuch. Darum trägt der Auferstandene die Wundmale als Erkennungszeichen. Eigentlich gibt es in der Auferstehungswirklichkeit Gottes keine Wunden und keine Narben mehr. Aber die Wunden des Gekreuzigten sind die Qualitätsmerkmale der ewigen Liebe Gottes. Darum bleiben sie auch in der Herrlichkeit Gottes sichtbar. Darum zeigt sich der erhöhte König Jesus am Thron Gottes in der Offenbarung des Johannes als das Lamm, das geschlachtet wurde. Dieser Zustand wird in Ewigkeit nicht vergessen und überwunden.

**Wir reden also von dem unteilbaren Jesus, auch wenn wir abgekürzt vom Gekreuzigten reden. Jesus lässt sich nicht in Scheiben schneiden wie eine Wurst und scheibenweise verstehen und verwenden.**

## ► Gott identifiziert sich mit uns

Warum aber geht Gott den Weg über die Kreuzigung? Heute kann man Theologen hören, die das stellvertretende Leiden und Sterben von Jesus als eine mythische und unchristliche Vorstellung von einem blutrünstigen Gott, der in seinem strafenden Gerechtigkeitsfanatismus befriedigt werden müsse, auf den religionsgeschichtlichen Müll werfen. Eine Verirrung des Paulus. Und eine sadomasochistische Männerfantasie.

Die Rechtfertigung und Versöhnung des gottlosen Menschen geschieht aber nicht in einer Art Deal zwischen Gott dem Vater und dem Sohn. Dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, heißt, dass Gott selbst in ihm Mensch wird. Er schickt nicht nur einen Propheten und Lehrer, der eine Nachricht mitteilt. Der Weltschöpfer, Welterhalter und Weltrichter selbst identifiziert sich mit uns Menschen.

Nur er kann das. Kein Mensch kann sich wirklich mit dem anderen identifizieren, das heißt: derselbe werden. Niemand kann in meine Haut. So gerne eine liebende Mutter dem Kind die tödliche Krankheit abnehmen und selbst das Leiden übernehmen möchte, damit das Kind davon frei wird, sie kann es nicht. Das ist die schmerzliche Grenze aller menschlichen Liebe.

**Nur Gott ist nicht an Raum und Zeit und an unsere Begrenzungen gebunden.** Er kann ganz und gar derselbe werden wie wir. Und er tut es. Das ist das Wunder. Er lebt stellvertretend unser Leben. Er stirbt unseren Tod. Er erleidet die Konsequenzen unserer Gottesferne und Gottesfeindschaft.

Jesus hat von sich meistens als dem „Menschensohn“ geredet. Achtzig mal im Neuen Testament. Menschensohn ist nach Daniel 7,13 und 14 der höchste Würdetitel für Jesus. Er bedeutet Weltherr und Weltrichter. Wer das im Kopf hat, was jeder fromme Jude zur Zeit von Jesus verstand, der versteht auch die Spitzenaussagen in den Evangelien, wenn Jesus von seinem Auftrag und Weg redet: **„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für die Vielen.“** (Markus 10,45)



Kein Mensch hätte sich den Weg der Erlösung ausdenken können. Aber nachdem Gott den Weg über Golgatha gegangen ist, können wir daran die Weisheit Gottes ablesen. Ja, es lag eine logische Notwendigkeit darin: Der Messias musste leiden und so zur Herrlichkeit eingehen. (Lukas 24,26) Von der Auferstehung her wird klar, warum der Vater Jesus auf seine Bitte in Gethsemane keinen anderen Weg eröffnen kann.

### ► Gott gibt von unten

Im Neuen Testament wird die Geschichte des stellvertretenden Leidens und Sterbens anschaulich erzählt. Sie wird nicht zuerst theoretisch und dogmatisch erklärt. Deshalb ist die wichtigste Form der Verkündigung des Gekreuzigten die Erzählung der biblischen Geschichten, auch der Kreuzigungsgeschichte.

Vor Jahren gab es viel Aufregung um den Film von Mel Gibson „Die Passion Christi“. Es wurde furchtbar über die blutrünstige Inszenierung des Leidens und Sterbens geschimpft. Diese Anschaulichkeit hat dennoch mehr Wahrheit vermittelt als die tintenblütigen, blassen Gedankengebilde vieler Predigten.

**Der gekreuzigte Jesus und sein stellvertretendes Leiden, Sterben und Auferstehen sind nicht eine Lehre, sondern das Geschehen von Gottes Wirklichkeit mitten unter uns Menschen. Und für uns Menschen.** Im Licht der Passionsgeschichte werden wir Menschen entlarvt. In dieser Geschichte verwirklicht sich die Feindesliebe und Retterkraft des lebendigen

Gottes. Es vollzieht sich Gottes Gericht über uns stellvertretend an dem Gerechten. Das müssen wir erzählen.

Bibelkritiker haben gemeint, von ihrer eigenen, offensichtlich schäbigen Gesinnung auf die Motivation der Berichterstatter der Passionsgeschichten schließen zu müssen, und haben ihnen unterstellt, dass sie im Nachhinein Dinge erdichtet hätten, damit sie zu den Ankündigungen des Alten Testaments passten. Die umgekehrte Reihenfolge, dass Gott tatsächlich seine Ansagen verwirklicht, passt offenbar nicht ihm die Schubladen ihrer Vorurteile.

In der schrecklichen Anschaulichkeit der Leidensgeschichte wird deutlich, warum Gottes Gnade uns aufrichtet. Der Höchste gibt nicht gönnerhaft von oben herab. Er geht in die Tiefe und beschenkt uns von unten. Das richtet uns auf. Psalm 84,12: „...**der Herr gibt Gnade und Ehre**“.

### ► Wir müssen Jesus nicht aktualisieren

Manche sehen eine unlösbare Aufgabe darin, dass sie die alte Geschichte vom stellvertretenden Sterben damals mit ihrem Leben heute verbinden sollen. Müssen wir das damalige Geschehen und unsere Schuld heute zusammenrechnen wie in einer Rechenaufgabe, um als Ergebnis die Vergebung der Schuld zu erhalten? Das ist Unsinn.

Wir müssen nichts über den „garstigen Graben der Geschichte“ (Lessing) transportieren. Der Gekreuzigte ist auferweckt worden. Damit ist die vorausgegangene Geschichte von Gott bestätigt. Was aber macht Jesus heute? Ist er in Rente? Er ist zur Rechten des Vaters und vertritt uns. (Römer 8,34) Wir haben „**einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist**“. (1.Johannes 2,1)

Der auferstandene Jesus selbst sorgt für die Aktualisierung. Er vergegenwärtigt seine Stellvertretung für uns heute. Er vergewissert uns durch den Heiligen Geist der Vergebung der Sünden und der Gotteskindschaft.

Wenn wir davon erzählen, gilt uns die Zusage von Jesus: „**Wer euch hört, der hört mich.**“ (Lukas 10,16)

Ulrich Parzany  
ehemaliger CVJM-Generalsekretär,  
Kassel



Der Artikel wurde erstveröffentlicht in  
CVJM-Life 2/2008

# Als Schüler im Verkündigungsdienst

„Heute mach ich's! Heute erzähl ich in der Schule von Gott und von DER rettenden Botschaft. Jeder soll es hören, und nichts wird mich heute davon abhalten! Schließlich bin ich ein Zeuge Gottes, wie es in Jesaja 43,10ff. steht, und das Salz der Erde, wie es in der Bergpredigt verheißen ist.“ So habe ich schon oft auf dem Weg zur Schule gedacht. Keine halben Sachen! Voller Motivation, voller Begeisterung liegt das „Jesus liebt dich“ auf meiner Zunge.

Doch in der Schule angekommen – tja, da sieht die Welt meist wieder ganz anders aus. Der erste genervte Blick beim Versuch, auch nur einen Hauch christliche Botschaft mit einzubringen, lässt die Motivation ganz schnell schwinden. Hier ein blöder Kommentar, da ein dummer Lacher – und ich frage mich, wo das „Jesus liebt dich“ denn geblieben ist. Lediglich im Reli-Unterricht blüht der „Kampfgeist“ ab und zu auf, was aber meistens nur mit entnervten Seufzern kommentiert wird. Als Schüler im Ver-

kündigungsdienst hat man es halt nicht leicht!

Doch ist das wirklich „the way it is“? Oft macht man sich diesbezüglich selbst viel zu viel Druck. Jesus hat auch niemanden bedrängt und angeschrien, dass er ihn liebt. In der Bibel heißt es, dass man einen freien Willen habe. Ein – nennen wir's mal – „Zwangsbekehren“ hat daher überhaupt keinen Sinn. Ja, wir sind Zeugen Gottes und es liegt an uns, die frohe Botschaft in die Welt und somit auch in die Schule zu tragen. Wir sollen unseren Glauben authentisch leben, jedoch nicht jeden damit zuquatschen, bis es dem zum Hals raushängt. Das, was die Bibel uns lehrt, soll zum Lebensstil werden – in unserem Herzen und Handeln verankert sein, nicht nur in unserem Mundwerk.

Daher gilt: vorleben, anders sein! Wenn z.B. wieder mal jemand gemobbt wird oder ein anderer sein Vesper zuhause hat liegen lassen, lästern wir nicht mit,

sondern verhalten uns fair und mitfühlend. Denn dadurch, dass wir in Christus unsere Identität haben, strahlen wir etwas aus, das in den Menschen Neugier weckt. Und dafür braucht es nicht immer Worte. Was jetzt natürlich nicht heißt, dass wir überwiegend schweigen sollen; nein, ein gesundes Maß von Wort und Tat ist nötig.

**Also:** Seid bereit, über Gott zu reden, wenn es die Situation erfordert, und lasst euch nicht von blöden Kommentaren aus dem Konzept bringen! Bleibt stets in der Liebe und bedenkt: **Wer die Liebe Gottes nicht kennt, weiß es nun mal nicht besser und handelt daher auch nicht in ihrem Sinne.**

Magdalena Gramer & Sarah Hagenauer  
Schwarzwald-Gymnasium Triberg  
CVJM Hornberg



## Jesus an der Schule

„Außer der Pfarrerstochter gibt es an dieser Schule sicher überhaupt keine Christen!“ Mit dieser Befürchtung starteten wir eine CVJM-Schul-Arbeit in einem kleinen Dorf an der polnischen Grenze.

Aber Jesus hat uns eines Besseren belehrt. Mindestens eine Handvoll begeisterter junger Nachfolger hat er uns zum Start an die Seite gestellt. Und dann durften wir alle gemeinsam erleben, wie Jesus wirklich für alle da ist, selbst für fanatische Kickerspieler. Oft war ich entmutigt, und fragte mich, ob eine offene Arbeit in Form eines Jugendcafes in einer Schule wirklich Leute zu Jesus führen kann.

„Die anderen kommen doch eh alle nur zum Kicker spielen“, so die frommen Kids. „Die wollen doch vom Glauben gar nichts wissen!“

Und dann, am Tag des großen Kicker-Einzel-Turniers, war einer der eher schlechteren Spieler völlig aufgeregt. Da legt ihm ein Mitschüler zum Spaß die Hand auf den Kopf und sagt: „Ich segne dich mit 100% Gewinnchance.“ Ich sollte ihn dann auch noch segnen und ich hab auch innerlich wirklich um ein Wunder gebetet. Und siehe da: Genau dieser Schüler hat den ersten Platz gemacht und konnte es selber gar nicht fassen. Nun hängt ein Siegerfoto von ihm in der Schule mit der Überschrift

„Gesegnet mit 100% Gewinnchance“. Gerade dieser Schüler, der ja nun mit Kirche so gar nichts zu tun hat. Das hat unsere frommen Kids sehr ermutigt. Jesus ist also auch

an den „anderen“ interessiert und will sie segnen. Plötzlich war eine totale Sehnsucht unter ihnen da, dass wirklich viele ihrer Klassenkameraden zum Glauben kommen sollten. Und so beteten sie immer jeweils für zwei Mitschüler und waren überrascht, als gerade die, für die sie beteten, plötzlich zu unserer Morgenandacht ins Schülercafe, oder sonntags in den Gottesdienst unserer Dorfkirche kamen.

Mich hat das richtig beschämt. **Mit so wenig Glauben bin ich an dieser Schule an den Start gegangen.** Und auch jetzt hatte ich es nicht für möglich gehalten, dass Jesus so schnell und so zuverlässig die Gebete dieser Schüler erhören würde. Immer wieder, wenn ich kistenweise Süßigkeiten und Toastbrot von A nach B transportiere, frage ich mich, ob so eine offene Arbeit in einer Schule nicht doch Zeitverschwendung ist und man lieber bei traditioneller Gruppenarbeit bleiben sollte. Als ich dann zum Schuljahresende einen from-



men „Intensivtag“ für die christlichen Schüler planen wollte, kamen diese mit der Idee, man könnte doch mal Straßeneinsätze in Görlitz machen und auch anderen von Jesus erzählen. Hammer! **Als dann die zum Teil gerade mal 12-jährigen offen ihren Glauben bekannten und mit Kreide in die Fußgängerzone schrieben: „So sehr hat Gott die Welt geliebt... Joh. 3,16“ wurde mir klar, dass es für Jesus echt um alle geht, und dass diese Kinder das in ihrem kindlichen Glauben besser kapiert haben als ich.**

Sabine Schnabowitz  
CVJM-Sekretärin, Kodersdorf



Der CVJM-Gesamtverband hat ein Arbeitsheft zu Schule und Jugendarbeit herausgegeben. Darin geht es um konzeptionelle Überlegungen, um gesetzliche Grundlagen und erprobte Modelle. Das Heft kann direkt beim CVJM-Gesamtverband in Kassel bestellt werden.



## Als Geschäftsführer Jesus verkündigen

Im Jahre 1993 übernahm Uwe Ratzel eine kleine Zimmerei in Linkenheim und baute sie im Laufe der Jahre zu einem mittelständischen Unternehmen mit neun Mitarbeitern in Linkenheim-Hochstetten auf – nicht nur in Zeiten der Wirtschaftskrise eine ausfüllende und mitunter nervenaufreibende Aufgabe. Wir befragten Uwe Ratzel, welche Möglichkeiten er für sich als Geschäftsführer sieht, in seinem Alltag Jesus Christus zu verkündigen.

**In der Zimmerei stehen die handwerklichen Tätigkeiten im Vordergrund. Ergeben sich bei der Arbeit überhaupt Gelegenheiten, in denen man über den Glauben an Jesus Christus ins Gespräch kommt?**

Durchaus! Immer wieder werde ich z.B. auf den CVJM-Aufkleber auf meinem Auto angesprochen. Oder Menschen fragen nach, warum wir kein „Schwarzgeld“ nehmen. Manchmal erkläre ich dann, dass dies mit meinem christlichen Glauben zusammenhängt; manchmal sage ich, dass das ein Grundsatz unseres Geschäftes ist – je nach Situation und Stimmung. Gelegenheiten, mich als Christ zu outen, gibt es immer wieder, z.B. wenn ich für

irgendwelche Baumaßnahmen vom CVJM unsere Lieferanten auf Preisnachlässe anspreche. Viele von ihnen wissen, dass ich Christ bin, auch wenn ich nicht drüber rede; das ist nicht so mein Ding. Aber sie erleben, wie ich mit ihnen umgehe: ehrlich und fair als zuverlässiger Partner. Dadurch hat sich inzwischen mit etlichen Lieferanten fast so was wie eine freundschaftliche Beziehung entwickelt; deshalb haben wir damals zum Richtfest im Lebenshaus auch die Lieferanten und Mitarbeiter eingeladen. Und bei den Mitarbeitern? Andachten oder so gibt es bei uns im Betrieb nicht, aber die Mitarbeiter wissen und merken, dass ich Christ bin.

**Erinnerst du dich an ein Ereignis, wo du als Chef herausgefordert warst, verantwortlich aus dem Glauben an Jesus Christus heraus zu agieren oder zu reagieren?**

Ein Dauerthema ist wirklich, kein Schwarzgeld zu nehmen. Oder wenn Kunden mit Reparaturaufträgen für einen Versicherungsschaden kommen. Da wünsche ich manche, dass Dinge über die Versicherung abgerechnet werden sollen, die mit dem Schaden nichts zu tun haben. So etwas lehne ich grundsätzlich ab.

Eine wichtige Entscheidung für mich als Chef war vor einigen Jahren die Einrichtung einer Teilzeitstelle für einen Jugendreferenten für unseren CVJM und die Kirchengemeinde. Da eine volle Stelle als Jugendreferent nicht finanzierbar war, ermöglichte ich trotzdem die Anstellung durch 40% Mitarbeit des Mannes in meiner Zimmerei.

**Ist dir der Glaube an Jesus Christus hilfreich oder manchmal eher ein Hindernis, als Geschäftsmann in der heutigen Zeit zu überleben?**

Auf den ersten Blick scheint es oft ein Hindernis. Weil wir z.B. kein Schwarzgeld nehmen und alle Leistungen über Rechnungen abrechnen, bezahlen wir für jeden Euro Umsatz auch den vollen Betrag bei allen möglichen Umlagen. Wahrscheinlich haben wir auch den einen oder anderen Auftrag nicht bekommen, weil wir nicht bereit waren, einen Teil davon „schwarz“ abzurechnen. Oder wir bezahlen den einen oder anderen Schaden selber, weil wir die Fragebögen ehrlich ausfüllen. Dennoch: Wir sind als Geschäft gesegnet. Wir haben im Schnitt gute Aufträge; unsere Kunden bezahlen, wir haben keine Zahlungsausfälle. Unsere Mitarbeiter sind engagiert. Es geht uns gut. Im Rückblick kann ich sehen, wie Gott mich geführt und immer wieder Türen aufgemacht hat. Zimmerer ist mein zweiter Beruf; das Geschäft habe ich „angetragen bekommen“. Und die zur Führung einer Zimmerei erforderliche Meisterprüfung habe ich auf Anhieb bestanden.

Manchmal staune ich, wo ich überall sonst noch wirken kann. So wurde ich vergangenes Jahr von der CDU auf eine Kandidatur für den Gemeinderat angesprochen, weil sie speziell nach Christen bzw. Menschen aus der Kirche suchte. Ich wurde auf Anhieb gewählt und lasse mich nun auch an dieser Stelle als Christ herausfordern.

Uwe Ratzel, CVJM-Linkenheim



# Verkündigung im **Alltag** – so machen wir das...

## ► Auftrag und Problem

In der Bibel werden wir immer wieder dazu aufgefordert und ermutigt, Jesus nachzufolgen und anderen Menschen von ihm zu erzählen. Wir spüren jedoch, dass sich dies im Alltag gar nicht so leicht umsetzen lässt. Oft scheitert es schon am eigenen Willen und der Hektik, die der Alltag mit sich bringt, sich unter Gottes Willen zu stellen, und man verkündigt dann mehr von sich selbst und von allem anderen anstatt von Jesus.

Im Folgenden möchte ich kurz aufzeigen, wie wir uns als CVJM Graben-Neudorf dieser Herausforderung stellen und versuchen, Jesus Christus in Demut zu verkündigen.

## ► Warum wir verkündigen

Wir Christen haben das Privileg, von dem Geschenk unseres Gottes erfahren zu haben und daraus leben zu dürfen. Gottes Gnade, dass er seinen eigenen Sohn schenkt, um uns den Weg zu ihm zu ebnet, ist einfach unbegreiflich.

## ► Ziel unserer Verkündigung

Diese Liebe Gottes möchten wir unseren Teens weitergeben. Es ist uns dabei wichtig, dass die Betroffenen sich persönlich mit dem Verkündigten auseinandersetzen und somit einen eigenen Bezug zum Glauben erlangen und ihn festigen können.

Wir wollen durch die Verkündigung auch zu einem lebendigen Glauben motivieren und zu einer Sehnsucht nach einem gemeinsamen Leben mit Jesus. Dieser lebendige Glaube soll sich dann in der eigenen Nachfolge, dem Bezeugen vor anderen und in der Mission weiter entfalten und so zum Segen für jeden selbst und für viele andere werden.

## ► Was für uns christuszentrierte Verkündigung bedeutet

Wir möchten Jesus durch Gespräche und die persönliche Begleitung der

Teens verkündigen; wir wollen sie ein Stück auf ihrem (Glaubens-)Lebensweg begleiten und bestmöglich fördern.

Wir wollen außerdem eine authentische Leiterschaft leben und den Jugendlichen durch persönliche Erfahrungen und Ermutigung zeigen, wer Jesus ist, und so den Glauben als etwas Existenzielles untermauern.

### Für unsere „Verkündiger“ ist uns Folgendes wichtig:

- selbst auf das eigene Wachstum im Glauben achten
- die Gnade Jesu immer wieder neu persönlich annehmen
- Jesus als meinen Leiter des Lebens anerkennen
- Unterwerfung unter den Willen Gottes
- einen eigenen „Auftank-Kreis“ haben
- Fortbildungen besuchen und sich immer wieder zurüsten lassen
- Jesus immer wieder neu bewusst in den Mittelpunkt der Verkündigung stellen

## ► Verkündigung konkret in Graben-Neudorf

Wir verkündigen Jesus Christus in den traditionellen Formen wie Andacht, Bibellese, Segnung, Anbetung, Tagesausklang und auch Lobpreis, jedoch sind wir daneben jederzeit bereit, uns für neue Formen zu öffnen und somit Raum zu geben für eine moderne, persönliche Glaubensentwicklung. Hierbei stellt sich dann für jeden Jugendleiter immer wieder die wichtige Frage: Wie schaffe ich es, dass meine Verkündigung in die Herzen der Jugendlichen kommt?

Die Antwort auf diese, meiner Meinung nach, sehr entscheidende Frage ist, stets das zu verkündigen, was uns Jesus aufs Herz legt. Wir berichten daher über unsere eigenen Erfahrungen mit Gott, aber auch ehrlich über unsere Schwächen und Zweifel. Der beste Lehrer ist Gott; er weiß genau, wie man die Jugendlichen anspricht. Von ihm wollen wir ebenso täglich neu ernen, wie es möglich ist, die Jugendlichen in ihrer jeweiligen Lebenssituation abzuholen. Deshalb geben wir Jesus den größten Raum in unserer Verkündigung. Um das zu schaffen, müssen wir uns allerdings oft selbst zurücknehmen.

Dieser Dienst am anderen ist auch genau der Übergang zum gelebten Teil unserer Verkündigung. Wir bemühen uns, im CVJM die Demut nachzuleben, die Jesus uns vorgelebt hat, und unsere Teilnehmer mit Gottes Augen zu sehen; sie so zu behandeln, wie Jesus es uns gezeigt hat - und ihn damit zu verkündigen...



Martin Bloße  
Praktikant im CVJM Graben-Neudorf



# Wahlen bei der Delegiertenversammlung

Bei der Delegiertenversammlung des CVJM-Landesverbandes Baden wählen die 125 Delegierten aus den CVJM-Ortsvereinen die Vorsitzenden des Vorstandes und die drei Vertreter der Vereine im Hauptausschuss für die nächsten vier Jahre.

**Ekkehard Roth** aus Liedolsheim, der das Amt des ersten Vorsitzenden bereits seit acht Jahren ausübt, stellte sich zur Wiederwahl und wurde mit einem überwältigen Ergebnis im Amt bestätigt. Allerdings gab er bei seiner Wahl bekannt, dass er diese Aufgabe nur noch zwei weitere Jahre ausfüllen werde.

Zu seinen beiden Stellvertretern wählten die Delegierten **Margarete Pailer** aus Eisingen und **Andreas Engel** aus Nöttingen. Beide sind neu im Vorstand des CVJM Baden, nachdem **Anne-Rose Stöckle** das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden nach



20 Jahren abgegeben hatte und der zweite Stellvertreterposten seit einem Jahr vakant war.

Wir freuen uns sehr, dass Ekkehard Roth seine große Erfahrung und Kompetenz weiterhin in den CVJM-Landesverband einbringen wird und dass der Vorstand mit den beiden Neugewählten durch junge, dynamische und geistlich geprägte Personen ergänzt wurde. Wir danken den Gewählten für die Bereitschaft zur Mitarbeit und wünschen von Herzen Gottes Segen für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Als Vertreter der Vereine im Hauptausschuss des CVJM Baden wurden



**Matthias Häntsch** aus Münzesheim und **Frank Nagel** aus Kleinsteinbach wiedergewählt. Neu im Hauptausschuss ist **Sarah Barbara Scholz** aus Neuried, die nach dem Ausscheiden von **Silke Daub** aus Singen a.H. in das Gremium gewählt wurde. Auch den Hauptausschussmitgliedern gratulieren wir herzlich und wünschen den Segen Gottes.

Bei Silke Daub, die bei der Delegiertenversammlung verabschiedet wurde, bedanken wir uns herzlich für ihre jahrelange Mitarbeit und ihr großes Engagement, das sie jetzt als Ortsvereinsvorsitzende in Singen weiterführen wird.

*Matthias Büchle*

Einen Bericht über die Delegiertenversammlung und Bilder gibt es auf unserer Homepage [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)



# Neu im Vorstand



## Andreas Engel Stellvertretender Vorsitzender

### Wer ich bin:

- ▶ aufgewachsen und wohnhaft in Nöttingen
- ▶ 29 Jahre alt
- ▶ Maschinenbauingenieur im Sondermaschinenbau
- ▶ Mitarbeiter in CVJM und Kirchengemeinde in Nöttingen und im CVJM Landesverband

### Was mich geprägt hat:

- ▶ das Leben in einer fünfköpfigen Familie
- ▶ Beziehungen, in denen ich Christsein zu leben gelernt habe
- ▶ ein halbes Jahr Jüngerschaftsschule, die mich herausfordert und bereichert hat

### Wofür ich lebe:

- ▶ meine Beziehung zu Gott intensiv zu leben und Gott besser kennen zu lernen
- ▶ Menschen auf ihrem Weg mit Gott zu begleiten
- ▶ dort zu dienen, wo Gott mich hinstellt

### Das ist mir wichtig in der Vorstandsarbeit:

- ▶ Ich möchte die Herausforderungen in der Jugend- und jungen Erwachsenen Arbeit des CVJM in Baden mitgestalten.
- ▶ Ich möchte meine geistlichen Leitungsfähigkeiten in die Vorstandsarbeit einbringen.
- ▶ Ich möchte dazu beitragen, dass der Landesverband weiterhin die Ortsvereine und Mitarbeiter auf verschiedenste Art unterstützt, sei es durch die Mitarbeiter im Reisedienst oder durch Schulungen und Seminare.
- ▶ Ich wünsche mir, dass der CVJM noch mehr eine Plattform wird, auf der viele Dinge möglich sind, wo sich Menschen auf verschiedenste Art begegnen und beteiligen können.

## Margarete Pailer Stellvertretende Vorsitzende

### Über mich:

Ich bin 1971 geboren und in Eisingen aufgewachsen. Seit meiner Teeniezeit kenne ich den CVJM und bin dort verwurzelt. Die Jugendgruppe, meine Mitarbeit bei den Kindern in Eisingen, Sportangebote des LV und Badentreff eröffneten mir immer wieder neue Möglichkeiten und Horizonte.

Abitur 1990, dann Ausbildung zur Hebamme in Tübingen. 1994 Hochzeit mit Markus, zusammen begannen wir in Eisingen in der Jugendarbeit mitzumachen. Konficlubs, Freizeiten ...

Beisitzerin im Vorstand von 1997-2001

Als Hebamme war ich in Pforzheim, Bruchsal und freiberuflich tätig.

1998-2001 Schreinerlehre; bis Sommer 2009 habe ich als Schreinerin gearbeitet.

Jetzt bin ich in Elternzeit. Emerson kam im Juni 2009 aus Haiti zu uns. Er ist 5 Jahre alt.

Ich bin interessiert an anderen Menschen, sehr gerne mit meinen Geschwistern und ihren Familien unterwegs, lese gerne und freue mich, wenn Gott uns von Zeit zu Zeit fremde Menschen als Mitbewohner auf Zeit schickt.

### Das ist mir wichtig in der Vorstandsarbeit:

Ich wurde schon einige Male gefragt, ob ich im Vorstand mitarbeiten möchte, und sagte immer „nein“, denn ich dachte: Das ist alles eine Nummer zu groß für mich. Außerdem war ich in Eisingen sehr in die Mitarbeit im CVJM eingebunden.

Jetzt denke ich: Ich lasse mich berufen, durch die neue Aufgabe herausfordern und bringe meine Gaben ein. Den CVJM kenne und liebe ich seit meiner Jugendzeit. Immer wieder wurde ich in allen Lebensbereichen überrascht, ermutigt und bestätigt von dem, was aus dem Landesverband und den Leuten, die ich im Laufe der Jahre kennengelernt habe, bei mir ankam. Und so will ich mein Herz und meine praktische Art in den Vorstand einbringen.

Ich freue mich darauf, immer wieder neu darüber nachzudenken, wie wir Möglichkeiten schaffen können, damit junge Leute durch den CVJM zu Jüngern werden, d.h. für mich: mit Jesus ihr Leben in allen Bereichen gestalten.





# Anne-Rose Stöckle aus dem Vorstand verabschiedet

Als eine „**Frau mit Glaubensmut, Zuversicht und einer eigenen Meinung**“, bezeichnete Ekke Roth in seinen Abschiedsworten Anne-Rose Stöckle, die nach 20 Jahren als stellvertretende Vorsitzende des CVJM Baden dieses Amt bei der Delegiertenversammlung im März niedergelegt hat. Sie war die erste Frau im Vorstand des CVJM-Landesverbandes und hat mit ihrer Persönlichkeit, Leidenschaft

und Sensibilität das Leitungsgremium geprägt. In Anerkennung ihres jahrzehntelangen, großen Engagements wurde Anne-Rose Stöckle das goldene Abzeichen des Weltbundes der CVJM vom Vorsitzenden Ekke Roth überreicht. Verbunden damit war der allerherzlichste Dank für diese herausragende ehrenamtliche Tätigkeit.

**Auszug aus den Abschiedsworten von Ekke Roth:**

**„Liebe Anne-Rose,**

Zwölf Jahre lang haben wir zusammengearbeitet. Wir haben zusammen geredet, diskutiert, geplant, gestritten, gebetet, gelacht, geweint, gefeiert und vieles mehr. Du hast Anteil genommen an dem, was mich bewegt und umgekehrt. Du hast mir in vielen Gesprächen eine Tür geöffnet, die eine emotionale oder argumentative Sackgasse wieder zur Durchgangstraße gemacht hat. Du hast in viele Diskussionen ganz neue, ungewohnte und unerwartete Argumente eingebracht. Man spürt, dass da eine geballte Menge an Lebens- und Glaubenserfahrung dahinter steht. Du erlaubst dir deine sehr eigene Meinung und hast sie auch gesagt. Es war für mich wichtig, zu wissen, wie du über viele Themen denkst, um meinen eigenen Standpunkt zu reflektieren. Es ist für mich als Mann wichtig, die Themen auch mit den Augen einer Frau sehen zu können. Du warst das, was ich eine Schwester nennen würde.  
**Wir wünschen dir ein entspanntes Loslassen vom Vorstand und viel Weisheit beim Umgang mit der gewonnenen Freiheit sowie Gottes Segen und Geleit auf allen deinen Wegen.“**



# Dr. Wolfgang Neuser wird **Rektor** der CVJM-Hochschule

Im Februar wurde Dr. Wolfgang Neuser vom Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland zum Rektor der CVJM-Hochschule vorgeschlagen. Dies hat der Hochschul-Senat durch Wahl bestätigt.

Wolfgang Neuser, der 2005 zum Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland berufen wurde, hatte bereits seit 2009 zusätzlich das Amt des Gründungsrektors der CVJM-Hochschule inne, die nach langem Entwicklungsprozess im März 2009 gegründet wurde und im

September 2009 mit 54 Studierenden den Studienbetrieb aufgenommen hat.

Ab Mai dieses Jahres hat nun die Doppelbelastung mit der vollzeitlichen Berufung an die CVJM-Hochschule ein Ende und Wolfgang Neuser kann sich wieder verstärkt auf die Bildungsarbeit im deutschen CVJM konzentrieren.

**Wir wünschen Dr. Wolfgang Neuser für dieses neue Amt viel Weisheit und Gottes Segen.**



# Marisa und Eva mit „weltwärts“ in Indien

Sechs Monate lang waren Marisa Vögele und Eva Herrmann als Volontärinnen des CVJM Baden mit dem Programm „weltwärts“ in Indien. Dort arbeiteten sie im YMCA Madurai schwerpunktmäßig in einer Schule für geistig behinderte Kinder. Durch ihre regelmäßigen Rundbriefe haben sie uns mit hinein genommen in ihr Leben und Erleben in Indien. Hier einige Auszüge daraus:

*Unsere Geduld, Liebe und Begeisterung für die behinderten Kinder wachsen von Tag zu Tag. Es ist schwer zu beschreiben, was wir dort ganz konkret machen; denn es sind viele kleine Dinge, in denen wir den Kindern und somit auch den Lehrerinnen zur Seite stehen. Sei es nun die Unterstützung beim Stift halten, Essen, Händewaschen oder anderen alltäglichen Dingen, einfach nur kuscheln, spielen oder singen...*

*Wir haben die Möglichkeit, auch in anderen Bereichen mitzuarbeiten. Samstags spielen wir von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr mit Waisen- und Slumkindern. Der Sonntag steht uns meist frei zur Verfügung; allerdings ist nichts mit Ausschlafen, denn unser Gottesdienst in der einzigen englischen Gemeinde der Stadt beginnt schon um 7.30 Uhr (bei euch ist da gerade mal 4.00 Uhr). In dieser Stadt und in unserem YMCA ist immer etwas geboten, so kommt nie Langeweile auf...*

## 125 Jahre YMCA Madurai

*Nach wochenlangen Vorbereitungen, die unsere YMCA Mitarbeiter doch schon merklich gestresst hatten, fanden am 15. Oktober 2009 die eierlichkeiten statt. Anlass für uns, unsere festlichen Saris einzuweihen, welche anzuziehen doch mehr Zeit und Hilfe in Anspruch nahm, als wir gedacht hätten. Neben vielen Reden war das Programm auch gespickt von Tänzen von Kindern aus verschiedenen Projekten. Da alle Darsteller entweder behindert oder hörgeschädigt waren, bekamen wir doch schon das ein oder andere Mal Gänsehaut. Man könnte glatt vergessen, dass sie nur nach den Vibrationen auf dem Boden und den Bewegungen ihrer Lehrer tanzen...*

**Der Einsatz von Eva und Marisa endete am 28. Februar 2010. Eine wichtige Erfahrung der letzten Wochen schildert Marisa so:**

*Was uns wohl mit am meisten bereichert hat, waren die Hausbesuche bei ein paar Kindern unserer Schule. Sie gaben uns Einblicke in den Lebensalltag der behinderten Kinder und in die Schwierigkeiten, mit welchen die Familien konfrontiert sind. Oft wird Behinderung immer noch als Schande gesehen. Auch vermittelten sie einen Eindruck von Armut und Reichtum. Einige Dinge waren echt schockierend und traurig, andere aber auch sehr schön. Ein Junge unserer Schule wird von seinen Großeltern großgezogen. Sie haben nur das Nötigste, strahlen dafür aber solch eine Freude und Zufriedenheit aus, dass ich echt berührt war. Eine so große Gastfreundschaft wie in diesem Haus habe ich vorher nicht erlebt. Generell kann man die letzten Wochen mit „Man trifft sich“ überschreiben, denn Treffen gab es viele. Mit anderen Volontären, sogar mit einigen Leuten aus „Good old Germany“...*

Marisa Vögele ist bereits wieder daheim in Deutschland, Eva Herrmann wird Anfang Mai zurückkommen. Beim **Badentreff** wird es dann genug Gelegenheit geben, ihnen persönlich zu begegnen und im Gespräch tiefen Einblick in ihren großen Reichtum an Indien-Erfahrungen zu bekommen.

*Rundbrief-Auszüge von Marisa & Eva, ausgesucht von Sigrid Zumbach-Ischir*



# Weltwärts: Indien 2010

Ich heiße Esther Wallschläger, bin 18 Jahre alt und komme aus Neulußheim, einem kleinen ca. 6000-Seelendorf zwischen Mannheim und Heidelberg. Im kommenden Herbst werde ich als Volontärin zusammen mit Patricia Schust nach Madurai reisen, um für mehrere Monate im dortigen YMCA mitzuarbeiten.

Zur Zeit gehe ich noch in die 13. Klasse, hoffe aber, dann im Sommer mein Abitur erfolgreich bestanden zu haben. In meiner Freizeit liebe ich es, zu musizieren (singen bzw. Klavier oder Euphonium spielen), zu lesen, mit Freunden etwas zu unternehmen oder auch mal schwimmen oder reiten zu gehen. Und wenn ich nicht gerade in der Schule oder unterwegs bin, trifft man mich bei der Heilsarmee in Mannheim, in der ich zum Glauben an Jesus Christus gefunden habe und in der ich nun mitarbeite.

Ich finde es richtig toll, mit Menschen zusammen zu arbeiten, immer wieder etwas dazulernen und ihnen mit meinen Möglichkeiten zu helfen. Das war auch ein ganz wichtiger Grund, warum ich mich entschieden habe, als Freiwillige nach Indien zu gehen. Eine andere Kultur, andere Religionen, andere Menschen in für mich ganz neuen und fremden Lebensverhältnissen und -situationen mit all den damit auch verbundenen Herausforderungen und Schwierigkeiten – das sind Erfahrungen, auf die ich mich schon sehr freue und die sicherlich einen großen Einfluss auf mich und meinen weiteren Lebensweg haben werden, die mich prägen und verändern werden.

Ich glaube, als junger Mensch in unserer Zeit ist es wichtig, immer wieder über den Tellerrand zu blicken, sich für andere Kulturen und Länder und

die dort lebenden Menschen zu interessieren und sich für sie zu öffnen. Darum freue ich mich auf diese Chance, die mir der CVJM Baden eröffnet, und hoffe, dass die Zeit im YMCA Madurai sowohl für die Menschen vor Ort als auch für mich erfolgreich, hilfreich, lehrreich und unvergesslich wird.

*Esther Wallschläger*

*P.s.: Wenn Sie Interesse an meinem Rundbrief (ab Sept. 2010) haben, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [info@cvjmbaden.de](mailto:info@cvjmbaden.de)*

Natürlich ist ein solcher Freiwilligendienst auch eine Kostenfrage. Das Programm „weltwärts“ ist ein Projekt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Von dort wird aber nur ein Teil der entstehenden Kosten übernommen; den Rest muss der CVJM Baden tragen. Dafür ist er auf Spenden angewiesen. Unterstützen Sie daher bitte den CVJM mit einer kleinen oder auch großen Spende! Sie ermöglichen so jungen Menschen einen solchen wichtigen Freiwilligendienst.  
**Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**

**CVJM Baden, Betreff „Internationale Freiwilligendienste“, Konto: 506 923, BLZ: 520 604 10, EKK Kassel**

## August 2010 - Ein Flugzeug auf dem Weg...

Ein Flugzeug auf dem Weg. Wohin? Nach Indien. Genauer gesagt in die Stadt Madurai im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu. An Bord: Viele interessante Personen und unter ihnen wir zwei: Esther Wallschläger und ich, Patricia Schust. Wir beide haben uns nämlich dazu entschlossen, nach unserem Abitur im Rahmen des Programms „weltwärts“ einen Freiwilligendienst mit dem CVJM Baden auf dem asiatischen Kontinent zu machen.

**Aber wie kommt man als 19-jährige Abiturientin auf die Idee, so etwas zu tun?** Nach dem Abitur ein „Auszeitjahr“ zu machen, stand für mich schon lange fest. Ich möchte in dieser Zeit die Menschen eines anderen Landes (in diesem Fall Indien) und deren Kultur kennenlernen. Außerdem will ich in meinem Glauben und in meiner Beziehung zu Gott wachsen durch viele neue Herausforderungen, vor die ich gestellt werde. Ich hoffe zu-

dem, dass Gott mir vielleicht auch in den neun Monaten in Indien zeigt, welchen Weg ich in meinem Leben zukünftig einschlagen soll. Wie es der Vers 9 aus Sprüche 16 sagt: **„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“**

In meiner Kirchengemeinde in Lohrbach im Odenwald bin ich im CVJM engagiert und helfe u.a. tatkräftig mit beim sonntäglichen Kindergottesdienst. In meiner sonstigen Freizeit tanze ich sehr gerne Ballett und genieße das Zusammensein mit Freunden, meiner Familie und meinem Golden Retriever Groover. Ich liebe die Arbeit mit Kindern. Von daher freue ich mich besonders auf den Einsatz in Indien, weil ich dort gemeinsam mit Esther in einer Schule für geistig behinderte Kinder mitarbeiten werde.

**Und was werde ich dann nach meiner Rückkehr aus Indien machen?**

Ich möchte gerne Sozialpädagogik auf Lehramt studieren. Aber wie bereits gesagt: Wer weiß? Vielleicht hat Gott ja ganz andere Pläne für mich...

*Patricia Schust*

*Berichte und Infos von mir bekommt, wer eine E-Mail an [info@cvjmbaden.de](mailto:info@cvjmbaden.de) schickt!*

# Gebetsanliegen

- ▶ Dank für das gelungene **BISS 2010** unter dem Thema „across the border“. Es war ein wirklich gutes Miteinander, und wir konnten feststellen, dass das Thema bei den Mitarbeitern etwas ausgelöst hat. Dank auch für das super Wetter und die gelungene Orga mit den vielen unterschiedlichen Gästen.
- ▶ Bitte für das Mitarbeitertreffen des **MAXX 2010** vom 07.-09.05. im Schloss. Wir bitten darum, dass wir einen wirklichen Aufbruch miteinander erleben, der die Mitarbeiter im Herzen erreicht und Auswirkungen bis zu den Teilnehmern hat. Wir bitten darum, dass sich noch viele dafür gewinnen lassen, sich anzumelden, und dass durch dieses MAXX 2010 unter dem Thema „Revolution“ in der Jugendarbeit im CVJM Baden etwas ins Rollen kommt.
- ▶ Bitte um ein gutes **Scoutcamp**, bei dem wieder viele Mitarbeiter involviert sind und Neues ausprobiert wird. Wir bitten um gutes, passendes Wetter, dass alle geplanten Aktivitäten problemlos durchgeführt werden können.
- ▶ Bitte um Bewahrung bei den unterschiedlichen **Paddelcamps** und **Freizeiten** in den Pfingstferien. Wir bitten darum, dass bei den vielen Fahrten und Aktivitäten Gott seine bewahrende Hand über allem hält.
- ▶ Bitte um ein wegweisendes **Baumhausseminar** im Mai in Bern, zu dem junge Mitarbeiter aus unterschiedlichen CVJM aufbrechen, um dort neue Erfahrungen in Erlebnispädagogik und Techniken beim Baumhausbau zu machen. Wir erhoffen uns daraus eine Perspektive für einen Arbeitsbereich in unserer Jugendarbeit bzw. Freizeitarbeit und ein gutes Miteinander mit dem Cevi aus der Region Bern.
- ▶ Bitte um einen guten **Freundstag** am 20.06., an dem auch abends ein Impulse/Togo stattfinden soll. Wir bitten einfach um schönes Wetter und darum, dass bei den Gottesdiensten Menschen im Herzen bewegt werden.

# Spendenstand zum 31. März 2010



**Allgemeine Arbeit** | Eingegangene Spenden: 18.843 € | Spendenziel: 165.000 €

11%

**Lebenshaus** | Eingegangene Spenden: 35.226 € | Spendenziel: 184.000 €

19%

**Weltdienst** | Eingegangene Spenden: 9.487 € | Spendenziel: 41.000 €

23%

**Belchenhöfe** | Eingegangene Spenden: 2.085 € | Spendenziel: 19.000 €

11%

**Streiflichter** | Eingegangene Spenden: 507 € | Spendenziel: 18.000 €

3%

## Rückblick und Ausblick

### Jahresabschluss 2009:

Der Landesverband (Reisedienst, Lebenshaus, Belchenhöfe, Weltdienst) schloss mit einer bilanziellen Unterdeckung von -9.000 € ab. Der freie Cash Flow lag hingegen mit +49.000 € im Positiven. Dieses Plus ist auf eine positive Einnahmentwicklung beim Reisedienst und im Lebenshaus zurückzuführen. Diese konnte die geringfügigen Rückgänge bei den Spenden mehr als ausgleichen. Wir sind dankbar, dass sich die Finanzkrise nur wenig auf unsere Spendeneingänge ausgewirkt hat. Auch im vergangenen Jahr merkten wir, dass die in 2008 geplanten Konsolidierungsmaßnahmen gegriffen haben und wir von vielen Menschen und insbesondere den Ortsvereinen mitgetragen werden.

### Herzlichen Dank hierfür.



### Wirtschaftsplan 2010:

Insgesamt planen wir im neuen Jahr wieder mit einem negativen G+V-Ergebnis von -30.500 €. Hoffnungsfroh stimmt uns, dass der Cash Flow mit +13.000 € trotzdem positiv geplant werden kann. Dies ist vor allem auf eine weitgehende Zurückhaltung bei den Investitionen zurückzuführen. Die Mittel werden als Reserve für die Rückzahlung der zur Verfügung gestellten zinslosen Darlehen benötigt, für die wir sehr dankbar sind. Eine Herausforderung bleibt es, bei steigenden Personalkosten weiterhin unsere Personalkapazitäten, die wir in die CVJM-Arbeit investieren, zu halten. Auch in diesem Wirtschaftsplan haben wir wieder eine bedeutende Summe an Spenden eingeplant, um das geplante Ergebnis zu erreichen. Hier sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen. Das kann durch Spenden, Teilnahme an unserer Altgold- bzw. YMCBuy-Aktionen oder durch zinslose Darlehen geschehen. Bei allem Überlegen wollen wir unsere Finanzen in die guten Hände Gottes legen und darum bitten, dass er uns versorgt.

Stefan Pailer, Schatzmeister  
Robin Zapf, Geschäftsführer

## Vereinsfamilie

Wir freuen uns sehr über die Geburt unserer Tochter und meiner Schwester **Lena Sophie Fix** am 09.04.2010 „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“  
Ps.139,14

**Sabine und Thorsten** mit Lena und Jona Fix  
**Thorsten** ist Vorsitzender im CVJM Pforzheim.

# Wer, wo, was, wann, warum?

## Termine



### Juni

- 3.-6. Männer-Radtour „märchenhaft radeln“
- 9. LeGo
- 10.-13. Basketball-EM in Lörrach
- 19. SOS Jugendgottesdienst
- 20. Impulse / Togo
- 20. Freundestag im Schloss
- 25.-27. Vater-Tochter-Wochenende
- 30.-4.7. Auf den Spuren der Reformation

### Juli

- 1.-4. Männer-Alpen-Wochenende
- 2. Kreativ-Feierabend im Schloss
- 7. LeGo
- 9.-11. Badentreff
- 10. Badische Fußball Meisterschaften
- 15.-19. Einkehrtage für Ältere
- 17. Jungen-Erwachsenen Tag
- 17. 18:18
- 21. Sendungsgottesdienst
- 25. Badische Indiacameisterschaft
- 29.-1.8. Start in die Ferien
- 29.-7.8. MAXX-Camp

### August

- 4.-7. Sommer-Ferien-Festival
- 9.-12. Arbeitseinsatz im Schloss
- 9.-19. Pilgerwege
- 18.-27. Jungen-Jungschar-Camp
- 18.-27. Familiencamping Cevennen
- 22.-30. Jesus Boat
- 28.-3.9. Gleitschirmfreizeit
- 30.-8.9. Mädchen-Jungschar-Camp

## DER ANDERE KELLER

DIE ETWAS ANDERE PROGRAMMKNEIPE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum,  
Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung:  
ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

### 12. Juni „Frühling, Sommer, Herbst und Kinder“

Gospel & Klassik - TASTEN mit  
Darius Rossol, Gesang und Piano  
Manfred Schmidt, Piano

## Baden Indoor Cup Indiaca

### Spieltage 2010

- 2. 16.05. Friesenheim
- 3. 25.07. Berghausen,  
gleichzeitig **Badische Indiaca-  
meisterschaft** des CVJM Baden
- 4. 26.09. Berghausen,  
(Nachholtermin vom Februar)

## Küchenmitarbeiter gesucht

**Jungschar-Jungen-Camp**  
vom 18.-27.08.2010,  
Küchenleitung & -mitarbeiter

**Jungschar-Mädchen-Camp**  
vom 30.08.-08.09.2010  
Küchenleitung

**MAXX-Camp**  
vom 29.07.-07.08.2010  
Küchenmitarbeiter



Den Alltag unterbrechen – frische In-  
spirationen – selbstgebackene Kuchen –  
abwechslungsreiches Programm  
**Zeit:** Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr  
**Ort:** „Schloss Unteröwisheim“

## Gleitschirmfreizeit

**vom 28.08.-03.09.2010**

Den Boden unter den Füßen  
verlieren – alles hinter sich lassen  
– sich vom Wind tragen lassen –  
das Leben aus einer neuen Per-  
spektive beobachten ... ein Aktiv-  
urlaub in einer neuen Dimension  
Mehr Infos: [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)  
→ Termine → Freizeiten



**Partner  
Programme**  
**Online Einkaufen  
und dem CVJM  
Baden Gutes tun?**  
Hier lesen,  
wie das ohne  
Mehrkosten geht:  
[partner.cvjmbaden.de](http://partner.cvjmbaden.de)



## Der Männertag

Spannendes  
zwischen  
Beruf und  
Privatleben

Kompletter Flyer unter  
[www.cvjm-wilferdingen.de](http://www.cvjm-wilferdingen.de),  
Infos & Anmeldungen:  
Rainer Zilly 07232/372020

Sa, 3. Juli 2010  
Start 9 Uhr bis ca. 16 Uhr  
75196 Remchingen-Wilferdingen

Lebendige Referate | Zeit für Gespräche | Klasse Musik | Leckeress Essen | Viel Freude

## Pilgerwege

**Vom 09.-18.08.2010**

Jakobsweg von Dahlen nach Leipzig  
Pilgern bedeutet: Raus aus seinen  
vier Wänden und sich, Gott und  
anderen Menschen neu begegnen.  
Gemeinsam werden wir auf dem  
Jakobsweg unterwegs sein und den  
ökumenischen Jugendkreuzweg in  
Sachsen erleben...



Mehr Infos: [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)  
→ Termine → Freizeiten

## Bitte machen Sie mit bei der Altgoldaktion fürs Lebenshaus.

Weitere Infos:  
[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)  
→ Spenden

**Danke für  
Ihre Unterstützung!**

## E7776

Streiflichter Postvertriebsstück  
Entgelt bezahlt  
CVJM-Landesverband Baden e.V.  
Mühlweg 10  
76703 Kraichtal-Unteröwisheim



# Freundestag im „Schloss“

So, 20. Juni 2010

An diesem Tag feiert der Freundeskreis des CVJM-Lebenshaus ein großes Fest im „Schloss Unteröwisheim“. Wir sehen diesen Tag als eine gute Möglichkeit Menschen zu treffen, die sich mit der CVJM-Lebenshaus-Arbeit und dem CVJM Baden verbunden wissen. Wir beginnen mit einem musikalischen Auftakt um 11.00 Uhr. Danach gibt es Mittagessen und Informationen aus dem CVJM-Lebenshaus. Um 14 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit Pfr. Manfred Bittighofer. Beim Gottesdienst wird sich auch das neue Jahresteam 2010 - 2011 vorstellen. Parallel findet für die Kinder ein tolles Programm statt. Im Anschluss ist Zeit für Gespräche, Führungen durchs Schloss, Kaffee und Hefezopf usw. Für die Kinder wird ein Extraprogramm angeboten. Ein Tag für die ganze Familie, den man sich rechtzeitig im Kalender reservieren sollte. Um 19.00 Uhr findet im Schlosshof dann ein Impulse-Togo Gottesdienst statt. Herzliche Einladung diesem Tag im CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“ zu verbringen!

**impulse**  
fürs Leben

TOGETHER



LEBENS HAUS

